

Wichtiges

Die Stadtmissionsgemeinde Berlin-Karow ist eine von 20 Stadtmissionsgemeinden in unserer Stadt. Als freies Werk innerhalb der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz ist die Berliner Stadtmission rechtlich eigenständig und besteht als Verein. Die Berliner Stadtmission leistet missionarische und diakonische Großstadtarbeit. Die Berliner Stadtmission finanziert ihre Arbeit aus Spenden.



Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spendenkonto: Berliner Stadtmission
Kontonummer: 31 555 00 –
Bankleitzahl: 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Gemeinde Karow
oder Sie unterstützen unseren Bau!
Spendenkonto: Berliner Stadtmission
Kontonummer: 5111
Bankleitzahl: 100 205 00 Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Gemeindehof Karow –
BauBesuchen Sie unseren Gemeindehof in:
Alt Karow 8- 9, 13125 Berlin,
Telefon: 030 – 94 32 074
oder besuchen Sie uns im:
Internet: www.gemeindehof.de
E-Mail: gemeinde-karow@berliner-stadtmission.de
Pfarrer: Gerhard Witte

www.Gemeindehof.de

Unsere Gottesdienste

im Dezember 2010:

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.
Mt. 3,2

05.12. - 10:30 Uhr **Familien-Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

12.12. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

19.12. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Stefan Seidel

24.12. - 16:00 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

24.12. - 23:00 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

im Januar 2011:

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

Gen 1,27

02.01. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

09.01. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

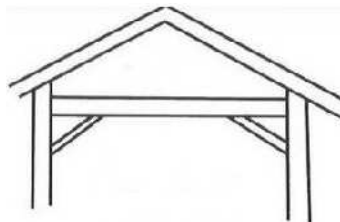
Predigt: Gerhard Witte

16.01. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Gerhard Witte

23.01. - 10:30 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: E.O. Menn



Wir laden herzlich ein mit uns gemeinsam Gottesdienst zu feiern!

Gemeindebrief der Berliner Stadtmission in Karow



Ausgabe:

Dezember 2010 / Januar 2011

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN.“

Jeremia 29,7

Informatives

Am **19.12. 2010**

veranstaltet die **Geigenschule Berlin- Karow** ihr **Vorspiel** bei uns in der Scheune, im Anschluss daran kann man bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen mit den „Geigern von Morgen“ ins Gespräch kommen.
Start: 17:00 Uhr

Am **27.11./ 4.12. und 11.12.2010**

finden auf unserem gemeindehof unsere **Advents-und Lichtertrödel** statt.
Start jeweils um 14:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

Am **6.12. 2010**

um 19:30 Uhr findet die Ältestensitzung in unseren Gemeinderäumen statt. (geschlossene Veranstaltung)

Vom **21.1. - 23.1. 2011**

findet die 26. **Männerrüste** unserer Gemeinde in Gussow statt. Thema der Rüste: ...unser täglich Brot gib uns heute...
... der Mensch lebt nicht vom Brot allein...
Anmeldeschluss: 9.1.2011 mit einer verbindlichen Anzahlung von 30,-€ (siehe Einladung)

Das Frauenfrühstück macht eine Weihnachtspause ab 15.12.2010.
Start ist wieder am 5.1.2011 zu gewohnter Zeit.

Die Jungschar macht Weihnachtsferien ab 20.12.2010.
Start ist wieder am 3.1.2011 zu gewohnter Zeit.

Im Januar beginnt wieder unser Trödelcafe`. Den offiziellen Start entnehmt bitte unseren aktuellen Aushang.

Hier kann man mitmachen:

Gottesdienst

Jeden Sonntag 10:30 Uhr

Jungschar

(ab 6 Jahre)
Jeden Montag 17:00 Uhr

Frauenfrühstück

Jeden Mittwoch 09:00 Uhr

Gesprächskreis

(für Erwachsene, ab ca. 25 Jahre)
Jeden 1. u. 3. Mittwoch 19:30 Uhr

Krabbel-Gruppe

(für Eltern mit Kindern im Krabbelalter)
Jeden Donnerstag 10.00 Uhr

Männerabend

Jeden letzten Donnerstag im Monat 19:00 Uhr



Wir wünschen allen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit und bleibt behütet von Gott.

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9,9

Wer (wie ich) im Osten Deutschland aufgewachsen ist, erinnert sich vielleicht, wie es früher war, wenn Staatsbesuch kam: Da wurden Schulkinder vom Unterricht und Werktätige von der Arbeit freigestellt, um – versehen mit Fähnchen und anderem „Winkelementen“- an der Straße dem mit riesigem Polizeiaufgebot gesicherten Auto zuzujubeln, in dem der hohe Gast sitzen sollte. (Sehen konnte man ihn nicht.)

Das war noch nicht alles: Damit man sich vor dem Gast nicht der schäbigen Häuser schämen musste, wurden sie angestrichen (aus Mangel an Farbe nur bis zu der Höhe, die vermutlich vom Wagen aus sehen konnte). Schlaglöcher wurden notdürftig geflickt, um mit der glatten Straße eine auch sonst „heile Welt“ vorzugaukeln. Und wenn es mit dem Gast durch ländliche Gegenden ging, mussten die Kühe von der Weide. Denn man hatte Angst, dass sich jemand mit bösen Absichten hinter den großen Tieren verbergen und womöglich auf den Autokonvoi einen Anschlag verüben könnte.

Heute lachen wir darüber. Früher war das ernst. Ich frage mich: was waren das für „Könige“, die auf solch einen Betrug hereingefallen sind? Was hatten sie für Absichten mit „ihrem“ Volk? Was haben ihre unmittelbaren „Untertanen“ gedacht, die diese Farce veranlasst haben? Und was hat das Volk von ihnen gehalten, das das üble Spiel doch durchschaut hat? Das da ein „Gerechter und ein Helfer“ käme, haben wohl die wenigsten erwartet. Manche haben sich blenden lassen. Mit der politischen Wende vor 21 Jahren kam die ganze Schönfärberei und Verlogenheit zu Tage. Und die damaligen „Könige“ verloren ihr „Reich“. Wie anders ist doch da der König, den Sacharja verheißt: Er kommt nicht, um sich mit frisierten Bilanzen täuschen zu lassen. Für ihn müssen wir nicht unsere Fassade übertünchen, damit der die Ruine dahinter nicht sieht. Ihm müssen wir keine „heile Welt“ vor machen. Jesus kommt, um uns helfen zurechtzukommen- mit unseren Beschädigungen und Schmerzen, mit unseren Zweifeln und Versagen. Er kommt als Gerechter, um uns aufzurichten, uns zurecht zu bringen, uns auszurichten auf einen guten, gangbaren Weg. Er scheut dabei nicht die Gefahr, dass ihm deshalb jemand böses will. Er ist bereit, für sein Volk, für uns, seine Sicherheit, sein Leben einzusetzen. Er verpflichtet uns nicht, ergeben an der Straße zu stehen und ihm im kurzen Moment des Vorbeifahrens zuzujubeln. Doch er freut sich, unsere Tür und unser Herz offen zu finden, wenn er zu uns kommt, um zu bleiben.

Pfr. Gerhard Engelberger aus PASTORALBLÄETTER